Der Schiffer und sein Sohn auf der Höhe der Insel St. Helena, im Jahre 2815

von Franz Grillparzer

Notizen / Anmerkungen

1
Siehst du dort an des Horizontes Saum,
Wo sich die Wolken zu den Wellen neigen,
Hoch in dem blauen, ewig heitern Raum
Die schroffgetürmten Felsenmassen steigen?
Sieh hin, mein Sohn, und merke mirs genau!
Der Fels, der dort sich hebt im Wolkenblau,
Ist würdiger, vom Aug geschaut zu werden,
Als jeder andre Raum auf dieser Erden!

Auf dieses öde, meerumtobte Land
Ward in der Väter Zeit vor grauen Jahren
Ein mächtger, weitberühmter Mann verbannt,
Von allen, die jetzt sind und die je waren,
Und die je kommen werden auch vielleicht,
Im Großen, wie im Schlimmen unerreicht,
Ein Mann, wie ihn seit ihrer Schöpfung Tagen
Die Welt, zum Glück, ein einzigmal getragen!

Von der Natur mit reicher Hand geschmückt,
Trug er, obschon aus niederm Stamm entsprossen,
Der Herrschaft Siegel auf die Stirn gedrückt,
War er der erste unter den Genossen.
Der erste! - Dahin triebs ihn sonder Rast,
Und da hat der Versucher ihn gefaßt,
Dies ungezähmte, schrankenlose Streben
Hat ihn dem Teufel in die Hand gegeben.

Dem Teufel, der in jeden Busen dringt,
Dem nach der Besten Fall am meisten lüstert,
Des Stimme gar so sanft und lieblich klingt,
Wenn er der Hölle Schmeichelworte flüstert:
»Auf, Starker, auf! was soll dir alter Brauch,
Sei mutig! was du kannst, das darfst du auch!
Seis, daß dein Tun des Pöbels Wahn verletze,
Für deinesgleichen gibts keine Gesetze!«

Er lieh sein Ohr dem falschen Zungenspiel,
Entzügelte die strebenden Gedanken!
Weh ihm! - Der wählet sich kein festes Ziel,
Den Ruhm- und Ehrsucht führet in die Schranken.
Der Läufer rennt, allein sein Ziel rennt mit,
Und hält, so sehr er eilt, stets gleichen Schritt,
Und kömmt er auf den Platz, wo ers zuerst gesehen,
So sieht ers gleichweit in der Ferne wehen.
...

2
Hier endete des Übermütgen Lauf,
Hier fand den Allbesieger sein Bezwinger.
Der Fels, er zeigt zu Himmelshöhn hinauf,
Gleich einem ausgestreckten Riesenfinger,
Zum Urquell aller Größe, aller Macht,
Der über Hoh und Nieder waltend wacht,
Und dieser Wellen Murmeln scheinet dumpf zu sprechen,
Es ist ein Gott! Er strafet das Verbrechen!

Das Gedicht „Der Schiffer und sein Sohn auf der Höhe der Insel St. Helena, im Jahre 2815“ von Franz Grillparzer ist auf abi-pur.de veröffentlicht.

Autor	Franz Grillparzer	**Titel**	„Der Schiffer und sein Sohn auf der Höhe der Insel St. Helena, im Jahre 2815“
Verse	51	**Wörter**	339
Strophen	6		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Inhalt

Thema des Gedichts
Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?
Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht
Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Aufbau

Verse und Strophen
Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)
Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.
Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)
Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?
Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.
Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau
Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?
Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?
Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?
Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?
Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?
Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?
Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?
Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor Franz Grillparzer befinden sich in unserer Datenbank 299 Gedichte.